

JUGEND

THEMA

DAS MAGAZIN ZUR
JUGEND:KARTE
NIEDERÖSTERREICH



Ausgabe 01/2024

**Von
Gerasdorf
zu den
Olympischen
Spielen!**

Seite 6

**Wie man ein
Festival auf die
Bühnen bringt!**

Seite 13



■ Inhaltsverzeichnis

- 3 **NÖ Jugendredewettbewerb**
Erlebe die Macht der Worte
- 4 **ESK-Award**
Jugend:info NÖ gewinnt
- 8 **Recht ... praktisch**
- 10 **Turvy Topsy**
Interview
- 12 **Festival-Veranstalter**
- 14 **Events und Music News**
- 16 **Lenaguru**
Mit einer App zu deiner Lehrstelle
- 18 **Mobilität verändert sich**
Interview mit einem Fahrschulinhaber
- 20 **Neu im Kino**
- 22 **Einfach weg**
Deine Möglichkeiten für Auslandserfahrungen
- 23 **Buchtipps**



Titelfoto:
© Philipp Kratzer



Foto © Steffen Thalemann



Fotos © 2023 Voltage Pictures, LEONINE Studios



Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Bei vielen Ausbildungen ist ein Pflichtpraktikum im Lehrplan ganz normal. In dieser Ausgabe haben wir die dafür geltenden Gesetze für euch zusammengefasst und erklärt. Außerdem findet ihr im Heft etliche spannende Infos zu den Themen Lehrstellensuche und Führerschein. Auch für eure Freizeit ist so einiges dabei!

Viel Spaß beim Lesen!

Michaela Berthold, Redaktion
michaela.berthold@jugendinfo-noe.at

Impressum

Magazin zur Jugend:karte NÖ

Medieninhaber und Herausgeber:

Jugend:info NÖ

3100 St. Pölten, Kremser Gasse 2

Tel.: 02742/245 65

www.jugendinfo-noe.at

Redaktion: Jugend:info NÖ

3100 St. Pölten, Tel.: 02742/245 65

Druck: Gugler GmbH

Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau

Grafik, Satz, Layout:

„Die Layouter“ Exenberger & CO KG

Florianiweg 9/12, 3100 St. Pölten

office@dielayout.at, www.dielayout.at

Inserate: Marketingservice

Thomas Mikscha GmbH

Messestraße 6, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742/768 96, Fax: DW 20

office@mstm.at, www.mstm.at

Titelbild: © Philipp Kratzer



Organisation:
Lejla Malkic (Sahbegovic), BA
lejla.sahbegovic@jugendinfo-noe.at

Erlebe die Macht der Worte

NÖ Jugendredewettbewerb 2024

Die Bühne ist bereit für die Stimmen der Jugend, für ihre Gedanken, Visionen und Leidenschaft. Am **9. und 10. sowie 23. und 24. April** versammeln sich junge Rednerinnen und Redner im **Landhaus St. Pölten**, um ihre Meinungen beim großen Finale des **71. NÖ Jugendredewettbewerbs** kraftvoll und überzeugend zu präsentieren. Mit dem kostenlosen Livestream kannst auch du die Reden an den vier Finaltagen mitverfolgen und deinen Favoritinnen und Favoriten die Daumen drücken.

Mit Mut und Leidenschaft treten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Fußstapfen ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger, die bereits mit ihren Worten die Welt bewegt haben. „Dieser Wettbewerb ist mehr als nur eine Gelegenheit für junge Menschen, sich auszudrücken“, sagt Lejla Malkic, Organisatorin des NÖ Jugendredewettbewerbs, von der Jugend:info NÖ. „Er ist eine Plattform, um wichtige gesellschaftspolitische Themen anzusprechen und Veränderungen anzustoßen.“ Die Kategorien des Wettbewerbs teilen sich in „Klassische Rede“, „Spontanrede“ und „Sprachrohr“ auf und bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in unterschiedlichen Alters- und Klassenstufen die Möglichkeit, ihre Gedanken zu aktuellen Themen wie der digitalen

Welt, Rollenbildern oder dem Ehrenamt zu teilen. „Die Vielfalt der Themen spiegelt die Vielfalt der Perspektiven wider, die junge Menschen heute einnehmen“, erklärt Lejla. „Es geht darum, den Horizont zu erweitern, das Redetalent zu fördern und das Selbstwertgefühl zu stärken.“

Doch nicht nur die Finalistinnen und Finalisten stehen im Rampenlicht. Dank des kostenlosen Livestreams auf www.jugendinfo-noe.at können auch interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer von zu Hause aus oder in der Schule dabei sein. „Wir möchten, dass möglichst viele Menschen die Kraft der Worte erleben können“, so

Lejla, die bereits zum dritten Mal den NÖ Jugendredewettbewerb leitet. „Egal, ob du persönlich im Landhaus bist oder den Wettbewerb von zu Hause aus verfolgst, deine Unterstützung bedeutet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel.“ Die Finaltage versprechen nicht nur inspirierende Reden, sondern auch ein Gemeinschaftserlebnis für alle, die sich für die Jugend und ihre Ideen interessieren. Also sei dabei, wenn junge Menschen ihre Stimme erheben und die Welt verändern – gemeinsam können wir viel bewirken.



Markiere dir schon jetzt **die Termine** im Kalender und verfolge die Finaltage des großen NÖ Jugendredewettbewerbs 2024 live:

- Dienstag, **09.04.2024**, ab 09.00 Uhr
- Mittwoch, **10.04.2024**, ab 08.45 Uhr
- Dienstag, **23.04.2024**, ab 09.45 Uhr
- Mittwoch, **24.04.2024**, ab 08.45 Uhr



Europa für junge Menschen: Jugend:info NÖ gewinnt ESK-Award

Ehre, wem Ehre gebührt ;)

Für unsere langjährigen Verdienste um das Europäische Solidaritätskorps (ESK) sind wir von Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD) ausgezeichnet worden.

Kurz vor Weihnachten war es endlich so weit. In der Wiener Urania wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des Erasmus+ und ESK-Awards vom OeAD präsentiert. Der Award ging an Organisationen und Vereine, die mit EU-Förderungen besondere Wirkung auf persönlicher, lokaler oder institutioneller Ebene erzielen.

Die Jugend:info NÖ erhielt die bedeutende Auszeichnung für die erfolgreiche Umsetzung zahlreicher ESK-Freiwilligenprojekte, die in den letzten Jahren eine besonders positive und nachhaltige Wirkung erzielt haben. Als Regionalstelle für das EU-Programm Erasmus+ setzen wir seit 2018 auch zahlreiche Initiativen für das Europäische Solidaritätskorps (ESK). Damit wird es Jugendlichen bis 30 Jahren ermöglicht, wertvolle Auslandserfahrung zu sammeln.





Foto: © OeAD/APA – Fotoservice/Juhász

Die Verleihung stand dieses Jahr ganz im Zeichen der EU-geförderten Auslandsaufenthalte. Eine zentrale Rolle spielen dabei jene Einrichtungen, die EU-geför-

derte Mobilitätsprojekte organisieren und durchführen. Diese Organisationen eröffnen ihren Zielgruppen die Möglichkeit, bei ihrem Auslandsaufenthalt neues Wissen sowie neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben. Eines dieser Projekte ist „EU-Jugend in NÖ Pflege- und Betreuungszentren“, bei denen junge Menschen aus ganz Europa für die Bewohnerinnen und Bewohner als willkommene Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner oder als Unterstützung

zur Bewältigung des Alltags da sind. In der aktuellen Programmgeneration 2021 bis 2027 von Erasmus+ investiert Europa 28,4 Milliarden Euro in den europaweiten und internationalen Austausch. Den Erhalt des Awards sehen wir als Ergebnis unserer jahrelangen Arbeit mit dem Ziel, Europa den Jugendlichen greifbar zu machen.

Willst du mehr über das ESK-Programm erfahren, melde dich gleich bei uns in der Jugend:info! Lukas hilft dir gerne dabei, dein Auslandsabenteuer zu starten.
lukas.schneider@jugendinfo-noe.at
02742/245 65-15



Foto: © Jugend:info NÖ

Von Gerasdorf zu den Olympischen Spielen!



Skateboarding ist schon lange kein Trendsport mehr – spätestens seit den Olympischen Spielen in Tokio 2021, als diese Sportart das erste Mal als olympische Disziplin vertreten war. Auch heuer wird sie ein Teil der Olympischen Spiele in Paris sein. Die junge Niederösterreicherin Julia Brückler hat Österreich in Tokio in der Kategorie Street vertreten. Im folgenden Interview erzählt sie uns, wie sie zum Skateboarden gekommen ist.

Wann hast du mit dem Skateboarden begonnen und wie kam's dazu?

Ich war zwölf und in der Mittelschule. Alle coolen Jungs waren Skateboarder. Nach der Schule haben wir Mädchen einmal die Boards der Jungs ausprobiert und ich habe beim ersten Versuch einen Ollie geschafft. Damit hat die Faszination und Liebe zum Skaten begonnen.

Hast du dich auf einen speziellen Stil oder eine Kategorie spezialisiert?

Ja. Ich skate vorwiegend Street.



Seit wann ist Skateboarden eine olympische Disziplin?

Skateboarden war zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen in Tokio 2020 (2021 wegen Corona) dabei.

Du hast Österreich bei den Olympischen Spielen in Tokio vertreten. Wie war das für dich? Wie fühlt man sich in so einer Situation?

Es war eine große Ehre, Österreich bei den Olympischen Spielen zu vertreten. Eine Erfahrung, die ich sicherlich nie vergessen werde!

Übst du den Sport hauptberuflich aus?

Ich arbeite hauptberuflich seit einigen Jahren als Skatepark-Designer für die American Ramp Company, eine der führenden Skatepark-Firmen in den USA. Es ist super, meine langjährigen Erfahrungen weitergeben zu können.

Du lebst mittlerweile in den USA. Wie ist es dazu gekommen? Wie war das für dich zu Beginn?

Ich lebe mittlerweile seit anderthalb Jahren in Joplin, Missouri.

Vor etwa fünf Jahren habe ich meinen Freund kennengelernt und bin dann sehr bald nach Texas gezogen. Vor etwa zwei Jahren haben wir unseren Skatepark-Design-Job begonnen und leben seitdem in Missouri.

Es war definitiv eine Umstellung, aber das Leben in den USA hat auch abgesehen vom Skaten sehr viele positive Seiten für mich. Ich vermisse natürlich meine Familie und Freunde, das ist das Einzige, was ein bisschen schwierig ist.

Was war dein persönliches Highlight in deiner Karriere?

Definitiv die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Ich konnte zwar aufgrund meiner Knieverletzung nicht so performen, wie ich gerne wollte, aber es war trotzdem eine super Erfahrung.

Wie sieht ein gewöhnlicher Tag bei dir aus?

Ich bin ein absoluter Morgenmuffel, haha. Ich stehe normalerweise gegen 8.30 Uhr auf, arbeite ein bisschen. Dreimal die Woche gehe ich ins Fitnesscenter. Normalerweise gehe ich am frühen

Nachmittag skaten und arbeite danach noch etwas. Nicht wahnsinnig spektakulär, aber ich bin superhappy, dass ich mir meinen Tag selbst einteilen kann!

Hast du neben all dem Training noch Zeit für andere Hobbys?

Ich fotografiere sehr gerne und verbinde das oft mit dem Skaten. Ich habe mit meinem Freund auch vor kurzem Kickboxing begonnen. Abgesehen von alldem und dem Skaten habe ich leider nicht mehr viel Zeit für andere Dinge.

Wodurch unterscheidet sich die amerikanische Skateboard-Szene von der österreichischen?

Der Hauptunterschied ist, dass Skateboarden viel mehr akzeptiert ist als bei uns in Österreich. Skateboarden wird oft noch als „Rebellion“ angesehen, als Skateboarder wird man in Österreich oft belächelt. Das ist in den USA ganz anders. Hier zählt es als ein Sport wie jeder

andere und es gibt deutlich mehr Parks und Trainingsmöglichkeiten.

Im Sommer werden die Olympischen Spiele in Paris ausgetragen – wirst du mit dabei sein?

Ich werde leider nicht in Paris antreten. Der Qualifikationsprozess geht über zwei Jahre und ich bin seit Mai 2023 verletzt. Dadurch habe ich leider nicht die Möglichkeit gehabt, genug Punkte für Paris zu sammeln. Ich hoffe, dass Alisa Fessl und/oder Julia Placek für Österreich an den Start gehen werden!

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich möchte vorwiegend einfach Spaß am Skaten haben. Verletzungsfrei sein, weiterhin die Welt bereisen und viele coole Erfahrungen machen. Ich bin unendlich dankbar für all die Dinge, die ich durchs Skaten bereits erfahren durfte!

Fotos: © Hannes Mautner/Blue Tomato



Das Pflichtpraktikum aus rechtlicher Sicht – neues Beratungsangebot der Jugend:info NÖ

Recht ... praktisch!



Foto: © unsplash.com

Praktika gibt es viele – manche sind kürzer, manche länger, manche werden freiwillig geleistet und wieder andere sind verpflichtend. Verpflichtend vorgeschrieben? Ja! In berufsbildenden Schulen (oder bestimmten Studienrichtungen) sind in der Regel auch sogenannte Pflichtpraktika im Lehrplan vorgeschrieben. Wer also in so einer Ausbildung seinen Abschluss anstrebt, wird früher oder später um das Thema Pflichtpraktikum nicht herumkommen. Wie es mit deinen Rechten und Pflichten während eines Pflichtpraktikums aussieht, erfährst du in diesem Beitrag.

Beim Pflichtpraktikum steht grundsätzlich der Ausbildungscharakter an erster Stelle – erlernte Theorie soll mit praktischer Erfahrung verknüpft werden.

Nichtsdestotrotz kommt es aber immer auf die jeweilige, konkrete Ausgestaltung



Foto: © unsplash.com

des Pflichtpraktikums an, ob tatsächlich ein reines Ausbildungsverhältnis oder doch ein befristetes Arbeitsverhältnis vorliegt.

Sofern du

- zu einer Arbeitsleistung verpflichtet bist,
- an Arbeitszeiten und Weisungen gebunden bist,
- die Zeiteinteilung von der Firma (und nicht vom Lehrplan!) vorgegeben wird
- und/oder sich deine Tätigkeiten im Betrieb nach den Erfordernissen des Unternehmens richten, dann spricht das alles für ein Arbeitsverhältnis.

Wenn du hingegen

- nicht persönlich zur Arbeit verpflichtet bist,
- nicht an bestimmte Arbeitszeiten gebunden bist und/oder
- zwischen verschiedenen Tätigkeiten wählen bzw. wechseln kannst, dann spricht alles für ein Ausbildungsverhältnis.

Die Unterscheidung ist immens wichtig, weil sich danach dein Anspruch auf Bezahlung, Versicherung und Sozialleistungen richtet! Bei einem Arbeitsverhältnis bist du nämlich automatisch versichert und hast Anspruch auf Lohn, genauso wie auf (anteiligen) Urlaub, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und auf alle anderen Sozialleistungen, die den anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen genauso zustehen.

Bei einem Ausbildungsverhältnis verhält es sich umgekehrt: Du hast keinen Anspruch auf Bezahlung (was aber nicht bedeutet, dass nicht dennoch eine Vergütung wie z.B. ein Taschengeld vereinbart werden kann!), musst dich selbst um die Versicherung kümmern und dir stehen auch keine (betrieblichen) So-



Text:
Stefan Kuback
stefan.kuback@jugendinfo-noe.at

zialleistungen zu. Genauso wenig gelten dann die arbeitsrechtlichen Gesetze für dein Pflichtpraktikum.

Um dabei erst gar keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, solltest du jedenfalls vor Beginn des Pflichtpraktikums alle wichtigen Punkte mit deinem Praktikumsbetrieb besprechen und in einer schriftlichen Praktikumsvereinbarung festhalten. Dort sollten neben

- deinen Daten und jenen der Praktikumsstelle
- der Dauer des Praktikums und
- deinem Einsatzort

auch die Details deines Praktikums, also wie es genau ausgestaltet sein wird, geregelt werden:

- Arbeitsverpflichtung? Weisungsgebundenheit?
- Vorgabe der Arbeitszeit durch den Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin?
- Tätigkeiten nach deinem Wunsch oder nach Betriebserfordernissen?



Foto: © Brooke Cagle, unsplash.com

Sofern sich dabei schon ergibt, dass es sich bei deinem Pflichtpraktikum um ein Arbeits- und nicht um ein Ausbildungsverhältnis handelt, sollten auch gleich noch Infos zu folgenden Punkten in der Praktikumsvereinbarung festgehalten werden:

(Hoch-)Schule liefern müssen. Je nach dem, was in deinem Lehrplan vorgesehen ist, musst du Berichte, Portfolios, Zeugnisse, Zertifikate oder andere Bestätigungen beibringen – vergiss nicht darauf!

Immer noch keinen Plan?

Kein Ding – das Thema „Praktikum“ kann mitunter recht komplex und umfangreich sein. Wir können dir hier nur eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte zum Pflichtpraktikum geben, aber auf unserer Webseite www.jugendinfo-noe.at findest du noch weit mehr Infos zu dem Thema, eigene Checklisten für dich, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, Eltern und Schulen, sowie weiterführende Links zu anderen Beratungseinrichtungen. Zusätzlich haben wir auch noch ein paar Infovideos zu dem Thema für dich, entweder auf unserem Instagram-Profil oder ebenfalls auf der Webseite. Solltest du auch hier nicht fündig werden, kein Problem! Wir beraten dich auch gerne zu allem rund ums Pflichtpraktikum – persönlich, am Telefon oder online!



Unabhängig von der Praktikumsvereinbarung und unabhängig davon, ob es sich letztlich um ein Ausbildungs- oder um ein Arbeitsverhältnis handelt, gelten aber jedenfalls Arbeitsschutzbestimmungen. Speziell für minderjährige Praktikantinnen und Praktikanten gibt es zwingende Einschränkungen betreffend die Arbeitszeit und zu bestimmten gefährlichen Arbeiten. Nach dem Praktikum wirst du darüber noch bestimmte Nachweise deiner

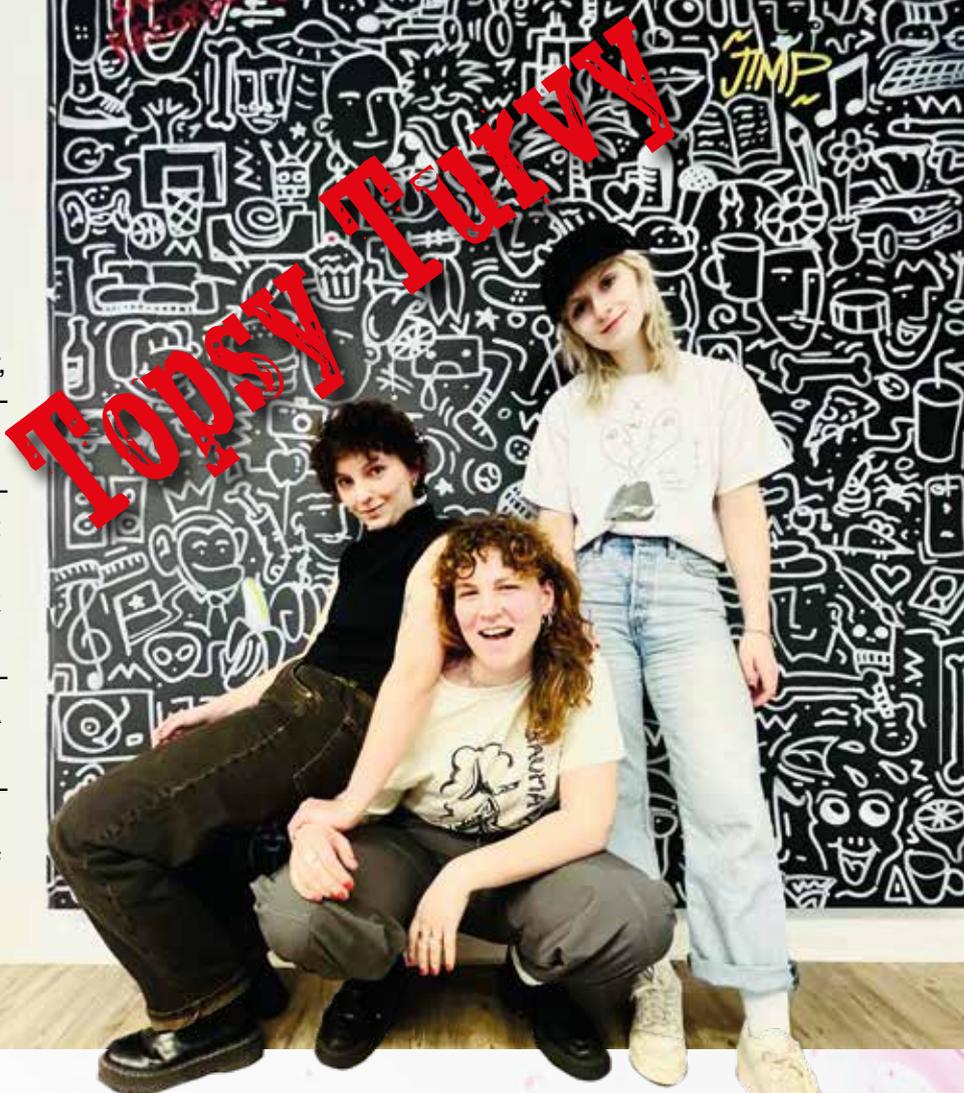


Foto: © Charles Deluvio, unsplash.com

AUF DEN KOPF GESTELT

Wer sie gesehen hat, denkt an Theater, wer sie gehört hat, an den unbeschweren Beach-Sound der 1960er.

Topsy Turvy, das sind die beiden Wienerinnen Theresa und Lena zusammen mit der St. Pöltnerin Victoria. Die junge Band vereint nicht nur die Leidenschaft für Musik und Kostüme, sondern sie verbindet auch eine besondere Freundschaft. Im exklusiven Interview mit dem JUGEND:THEMA geben sie unter anderem Einblicke in den Werdegang der Band, ihre erste gemeinsame Single und was sie jungen Frauen raten würden, die selbst einmal gerne auf der Bühne stehen wollen.



Heute ist ein besonderer Tag – eure erste Single mit dem Namen „Oh So Calm“ ist raus. Wie fühlt sich das an? (Anm.: Die Single erschien am Tag des Interviews, dem 7. März 2024.)

Theresa: Es fühlt sich ein bisschen an wie ein Geburtstag. Alle Leute beglückwünschen und gratulieren uns. Die erste Single ist schon etwas ganz Besonderes.

In welche Stilkiste würdet ihr eure Musik packen?

Theresa: Das ist schwierig zu beantworten. In unserer Musik stecken die Einflüsse von Surf, Punk und Country. Zusammen ergibt das dann vielleicht – Achtung, frei erfunden – Witch-Punk. (Lacht.)

Ihr seid eine noch junge Band. Seit wann gibt es euch und wie habt ihr euch gefunden?

Lena: Uns gibt es seit ca. einem Jahr. Ich habe Resi auf einer Homeparty kennengelernt. Sie hat so cool ausgesehen. Ich hab sie dann einfach drauf angesprochen, ob sie nicht in einer Band spielen möchte. Später haben wir dann Vici

beim Skaten kennengelernt und schon waren wir komplett.

Was hat euch dazu inspiriert, gemeinsam Musik zu machen?

Theresa: Wir wollten unbedingt etwas Eigenes machen, aber mit Menschen, mit denen das auch zusammen harmoniert.
Victoria: Ja, als Band, die nicht nur durch Musik, sondern darüber hinaus auch durch Freundschaft verbunden ist.

Habt ihr musikalische Vorbilder?

Lena: Für mich persönlich ist Ty Segall ein musikalisch sehr einflussreiches Vorbild, für uns als Band ist es aber vor allem The Velvet Underground.

Victoria: Die ersten Bands, die mich musikalisch inspiriert haben, waren Girl-Bands aus den 1960ern, wie etwa The Pleasure Seekers. Zum einen, weil ich gesehen habe, dass es auch reine Frauenbands gibt, zum anderen, weil mich der unverkennbare Klang dieser Bands sehr beeindruckt hat.

Was waren eure bisherigen Highlights als Band?

Theresa: Der Auftritt am Donauinselfest

2023 sowie die Aufnahmen für das Album im Studio waren unsere absoluten Highlights bis jetzt.

Ihr seid alle berufstätig oder geht zur Uni, zwei von euch spielen auch noch in anderen Bands, wie etwa bei den Laundromat Chicks – wie packt ihr das alles unter einen Hut?

Theresa: Es ist schwierig, da immer was zu tun ist. Langweilig wird uns nicht. (Lacht.)

Victoria: Feste Termine oder Stunden für Bandproben gibt es bei uns nicht, das passiert fast immer spontan und geblockt. Zudem ist unser Proberaum in St. Pölten, das heißt noch mal extra Zeitaufwand für die Anfahrt aus Wien. Aber es lohnt sich.

Wann und wie habt ihr das Spiel auf euren Musikinstrumenten erlernt?

Theresa: Bei uns gab es immer Gitarren zu Hause. In der Volksschule hat mir dann die Mutter einer Freundin Gitarre spielen beigebracht.

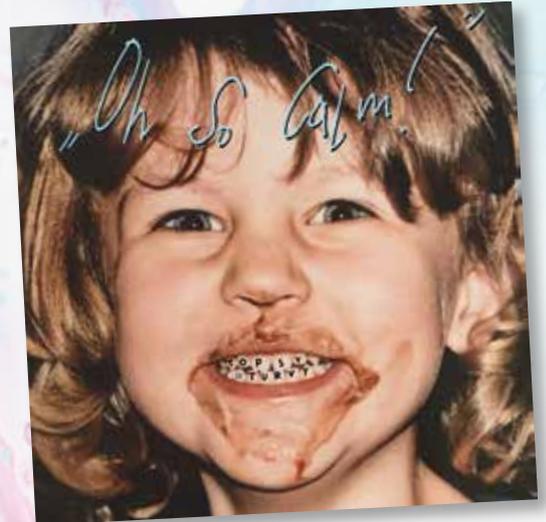
Lena: Ich habe mit 17 Jahren im Probe-

WORDRAP

- Wenn Zeitreise, dann ...
in die 1960er
- Ohne diese Band wäre die Welt bloß ein trauriger Planet ...
The Beatles
- Das beste Essen vor einem Auftritt sind ...
Käsespätzle
- Wenn ich nicht gerade Musik mache, verbringe ich meine Zeit am liebsten mit ...
Malen
- Der merkwürdigste Ort, an dem ich jemals einen Song geschrieben habe, war ...
am Klo und im Badezimmer – da sprüht die Fantasie.
- Das ungewöhnlichste Hobby eines Bandmitglieds ist ...
wir sammeln und spielen alle mit Polly Pocket.
- Wenn ich mir einen Superkraft aussuchen könnte, dann ...
unter Wasser atmen (Theresa), fliegen (Lena)
- Unser erster Album erscheint am ...
14. Juni 2024, Release-Party ist im Rhiz in 1080 Wien.
- Topsy Turvy in 3 Worten?
Drunter und drüber

raum meines Freundes zum ersten Mal Schlagzeug spielen ausprobiert und mich gleich verliebt in das Instrument. Für zwei Jahre habe ich auch Unterricht genommen.

Victoria: Ich komme aus einem musikalischen Haushalt und habe in der Musikschule klassisches Klavier gelernt und darin auch maturiert. Erst mit der Band bin ich zum Bassspielen gekommen und habe es mir selbst beigebracht.



Frei übersetzt bedeutet Topsy Turvy „auf den Kopf gestellt“ – wie ist der Bandname zustande gekommen?

Theresa: Als Kind hat mir mein Papa immer aus den „Mr. Men & Little Miss“-Büchern vorgelesen und darin kam auch ein „Mr. Topsy-Turvy“ vor. Ich hab den Namen schon damals supercool gefunden. Und als wir auf der Suche nach einem Bandnamen waren, hat sich Topsy Turvy für uns alle einfach passend angehört.

Seid ihr als Topsy Turvy eigentlich ihr selbst oder schlüpft ihr als Künstlerkollektiv in bestimmte Rollen?

Theresa: Eine spannende Frage. (Überlegt.) Gewissermaßen ist es schon eine

andere Rolle, in die wir bei unseren Auftritten schlüpfen. Das sieht man ja auch anhand unserer Kostüme, die Lena, unsere Schneiderin, extra für uns näht. Auch unsere Schminke ist immer in Weiß gehalten.

Victoria: Gleichzeitig fühle ich mich aber nicht, als würde ich mich verstellen. Vielmehr lasse ich auf der Bühne das Tiefste aus mir selbst raus.

Wie gestaltet sich euer kreativer Prozess beim Schreiben neuer Songs?

Theresa: Meistens kommt jemand von uns mit einer Idee und dann wird einfach ausprobiert, bis etwas Gemeinsames entsteht. Das Songschrei-



Lena

(Schlagzeug, Gesang)

„Hi, ich bin Lena, geboren und aufgewachsen in Wien Floridsdorf. Ich bin ausgebildete Schneiderin in den Bereichen Damenmode und Bühnenkostüm. Seit der Schule wollte ich immer schon einmal meine Leidenschaft für Musik und Kostüm miteinander verbinden, was ich glücklicherweise voll und ganz in Topsy Turvy ausleben kann.“



Theresa

(Gitarre, Keyboard, Gesang)

„Mooin, ich bin die Resi, auch aus Wien Floridsdorf und finde immer schon alles gut, was laut und lustig ist. Musik mach ich schon immer voll gern und am liebsten hab ich komische Melodien. Diese Vorliebe lebe ich einerseits mit Topsy Turvy und andererseits in meiner Arbeit als Pädagogin voll aus.“



Victoria

(Bass, Keyboard, Gesang)

„Hallihallo, ich bin die Vicki und die St. Pöltnerin unter uns, wohne aber für mein Philosophie-Studium mittlerweile auch in Wien. Ich wollte immer etwas Wilderes und Lustigeres mit Musik machen, etwas anderes als das klassische Musikschulkonzert. Und mit Topsy Turvy hat sich der Spaß dann realisiert.“

■ Interview

ben passiert eigentlich immer im Kollektiv.

Warum singt ihr eure Songs eigentlich auf Englisch und nicht auf Deutsch?

Theresa: Ich glaube, dass das Schreiben und Spielen von Songs in deutscher Sprache, der eigenen Muttersprache, auf einem viel persönlicheren Level stattfindet und man sich deshalb auch viel schlechter davon abgrenzen kann. Auf Englisch geht es beim Schreiben nicht so sehr in die Tiefe und daher auch lockerer von der Hand. Bei unseren Live-Auftritten geben wir aber zumindest immer einen Song auf Deutsch zum Besten.

Wohin soll die Reise mit Topsy Turvy führen? Was sind eure Ziele?

Theresa: Im Juni kommt unser erstes Album raus – ein Meilenstein für uns als Band.

Victoria: Wir wollen immer etwas Neues machen, uns neu erfinden und mit der Zukunft gehen.

Habt ihr Ratschläge für junge Menschen, insbesondere Frauen, die davon träumen, einmal selbst auf der Bühne zu stehen und Musik zu machen?

Theresa: Einfach machen. Keiner kann's besser.

Lena: Und nicht perfektionistisch sein, da steht man sich selbst nur im Weg.

Victoria: Einfach zu dem stehen, wer man ist und was man macht. Der Rest kommt von allein.

Wo und wann kann man euch überall hören?

Theresa: Zu hören gibt es uns auf fast allen bekannten Streamingplattformen wie Spotify und Apple Music. Aktuelle Konzerttermine finden sich auf unserer Insta-Site unter topsyturvyband.

Das Interview führte: Michael Hairer



Die Kunst de



Foto: © Katarina Cvetko

Musik-Festivals sind nicht nur eine Ansammlung von Klängen und Beats, sondern auch das Ergebnis akribischer Planung, logistischer Meisterleistungen und kreativer Visionen.

Das Electric Love Festival in Salzburg ist ein lebendiges Beispiel für die komplexe Welt hinter den Bühnen. Jugend:thema hat einen Blick in diese Welt geworfen und sich die unterschiedlichen Herausforderungen, die mit der Organisation eines solchen Großevents einhergehen, genauer angeschaut.

Seit dem Debüt im Jahr 2013 hat sich das Electric Love Festival (ELF) zu einem der führenden elektronischen Musikfestivals Europas entwickelt und lockt jedes Jahr Tausende von Musikliebhabern auf den Salzburger. Doch wie viel Arbeit steckt hinter diesem Groß-

event, das allein im Vorjahr 180.000 Besucher zählte?

„Eine der größten Herausforderungen bei der Organisation des Electric Love Festivals sind die unvorhersehbaren Wetterbedingungen“, sagt Philipp Türke, Brand Partnership Manager vom ELF. Trotz mehrjähriger Erfahrung können Regen und

er Festivalorganisation

Wind die Aufbauarbeiten und den Betrieb des Festivals beeinträchtigen. „Wetter-Einflüsse gehören bei einem Outdoor-Event einfach dazu. Was uns jedoch sehr freut, ist, dass unsere Gäste auch bei Regen das Electric Love Festival genießen.“

Am Tag der Veranstaltung arbeiten bis zu 4.000 Personen für das Electric Love Festival. Von Bauarbeitern über Gastronomiepersonal bis hin zu Sicherheitskräften und Einweisern auf den Parkplätzen – eine Vielzahl

von Fachkräften ist im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. „An den Eventtagen werden wir zu einem der größten Arbeitgeber in Salzburg“, so Philipp stolz.

Auch Soziale Medien und Online-Marketing spielen eine entscheidende Rolle – sowohl bei der Promotion des ELF als auch bei der Interaktion mit der Festivalcommunity. Denn durch sie erhält das Festival nicht nur eine größere Reichweite, sondern auch wertvolle Einblicke in die Be-

dürfnisse und musikalischen Trends der Besucher, die sich wiederum in der Auswahl von Künstlern und Bands widerspiegeln.

Ganz nach dem Motto „Nach dem Festival ist vor dem (über)nächsten Festival“ beginnen die Planungen für das nächste ELF bereits anderthalb Jahre im Voraus. Ein Team von Experten arbeitet kontinuierlich an der Organisation, um sicherzustellen, dass jedes Detail perfekt ist. Für junge Menschen, die davon

träumen, selbst einmal ein Festival zu organisieren, hat Philipp folgenden Tipp: „Sammelt Erfahrungen, wo immer es möglich ist. Besucht nicht nur Festivals, sondern arbeitet auch auf ihnen und haltet die Augen offen für neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Denn die Welt der Eventorganisation ist ebenso anspruchsvoll wie faszinierend – und voller Chancen für diejenigen, die bereit sind, hart zu arbeiten und ihrer Leidenschaft zu folgen.“ ■

Foto: © Patrick Ziehmayer



Foto: © EDM KEVIN-HR

J BALVIN

03.05.2024 – Stadthalle, Wien

JOSH

04.05.2024 – Grafenegg Open-Air-Bühne

SEILER UND SPEER

11.05.2024 – Arena Nova, Wiener Neustadt

APACHE 207

15.05.2024 – Stadthalle, Wien

THIRTY SECONDS TO MARS

18.05.2024 – Stadthalle, Wien

RACINO ROCKS

Metallica, Five Finger Death Punch ...
01.06.2024 – Racino Ebreichsdorf bei Wien

NICKELBACK

04.06.2024 – Stadthalle Wien

TOOL

10.06.2024 – Stadthalle Wien

AC/DC

23. und 26.06.2024 – Ernst Happel Stadion, Wien

THE SMASHING PUMPKINS

24.06.2024 – Stadthalle, Wien

BAD RELIGION

02.07.2024 – Planet Music im Gasometer, Wien

QUEENS OF THE STONE AGE

18.07.2024 – METAStadt Open Air, Wien



Foto: © Andreas Horniof

KETT CAR

25.07.2024 – Arena Open Air

PLACEBO

14.08.2024 – Arena Open Air

FOLKSHILFE Unplugged

16.08.2024 – Gars am Kamp, Burg Gars Open Air

SILBERMOND

01.09.2024 – Arena Wien Open Air



Foto: © Steffen Thalemann

BEATSTEAKS

25.09.2024 – Arena Wien Open Air



LIDO SOUNDS

27. – 30. JUNI 2024

DONNERSTAG GASTEINER INFINITY OPENING

KINGS OF LEON
THE KOOKS

FRIDAY

PAROV STELAR · HOZIER
DEICHKIND

MARC REBILLET · GOSSIP · BENJAMIN CLEMENTINE
ROY BIANCO & DIE ABBRUNZATI BOYS · LEONIDEN
TRÄNEN · ANAIS

SAMSTAG

KRAFTKLUB · K.I.Z
NINA CHUBA

MONTEZ · BIBIZA · OG KEEMO
BUKAHARA · PAULA CAROLINA
IKKIMEL · HIDDEN GEMZ · COUSINES LIKE SHIT

SONNTAG

SAM SMITH

THE LIBERTINES · THE STREETS · IDLES
THE HIVES · SOAP & SKIN

TEAM SCHEISSE · KAFFKIEZ · SKOFI · ANDA MORTS · CHRISTL

www.lidosounds.com

LINZ DONAUUFEE

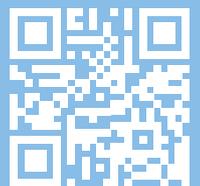
LIDOSOUNDS.COM



Das **Lido Sounds Festival** bietet insgesamt vier magische Tage mit einem breitgefächerten internationalen und nationalen Line-up. Mitten in der Stadt Linz, direkt am Wasser.

Grenzenloses Donaurauschen, hochkarätige Acts, beste Foodtrucks mit regionalen Feinheiten – **LIDO SOUNDS 2024** presented by Gasteiner, here we go!

INFOS:



lidosounds.com

EDO SAIYA



28.09.2024
SimmCity, Wien

Foto: © Moritz Döring

Music News und Events ■

EDO SAIYA „LIEDER VOM LEBEN - TOUR 2024“

Früher spielte **Edo Saiya**, der mit bürgerlichem Namen Timo Bethke heißt, in mehreren Rockbands mit. Heute schreibt der Künstler emotionale Texte zu krassen Beats. Inspiriert von Ami-Rap, Emo-Postrock, aber auch Soul und Jazz, hat er in den letzten sechs Jahren unglaubliche zwölf Alben veröffentlicht. Seinen Erfolg hat er nicht zuletzt seinem stetigen Output und seinen ehrlichen Texten zu verdanken. Der Andrang auf seine Live-Auftritte ist und bleibt riesig. Schon 2022 waren alle Tickets seiner „PolaR Tour“ innerhalb von 72 Stunden ausverkauft. Auch die Karten für die darauffolgende Tour 2023 gingen restlos weg.

Also schnell Tickets sichern für den
28.09.2024 in der **SimmCity Wien!**



Für beide hier angekündigten Konzerte
verlosen wir je 1 x 2 Tickets
auf jugendinfo-noe.at

Becks

Gefühle wie Lilien

Rebecca Thomalla alias Becks singt vielen Menschen aus der Seele. Mit ihren ausdrucksstarken Texten schafft sie es immer wieder, anderen Mut zu machen.

Seit die in Berlin lebende Sängerin im Oktober 2021 mit ihrer Debütsingle „Chemie“ durchgestartet ist, gilt sie als eine der spannendsten Pop-Newcomerin.

Live zu sehen am **28.09.2024** im **Flex Wien!**

Foto: © Arcadia Live

Tour 2024

29.05.2024
Flex, Wien



lenaguru®

Mit einer App zu deiner Lehrstelle

Einem niederösterreichische Unternehmen ist es gelungen, eine App zu entwickeln, die Unternehmen und Lehrlingen den Prozess des Zusammenfindens erleichtern soll! Um zu erfahren, was es mit lenaguru® auf sich hat, haben wir uns mit Manfred aus dem Pielachtal unterhalten, der das Ganze ins Leben gerufen hat.



Ihr habt vor ein paar Jahren die lenaguru-App zur Lehrstellensuche als Start-up auf den Markt gebracht. Aus welchem Grund ist die Idee entstanden und was war dein Ziel?

Manfred von lenaguru: Ich war in der Unternehmensberatung tätig und habe in vielen Branchen mitbekommen, dass es so schwierig ist, Lehrlinge zu finden. Ich wollte einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten. Als Erstes habe ich mir mal die ganzen Lehrlingsportale und Berufsorientierungs-Prozesse angesehen. Da bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass es keine Lösung gab, welche die Jugendlichen dort abholt, wo sie sich am meisten aufhalten – am Smartphone – und die speziellen Informationsbedarfe der jungen Zielgruppe abdeckt. Daher war rasch entschieden, eine spezielle App zu entwickeln.

Welche Herausforderungen und Hürden hattest du zu bewältigen?

Manfred: Wenn man wie ich damals von null startet, ist es zuerst einmal wichtig, ein Entwicklungsteam mit den richtigen Leuten aufzubauen. So eine App braucht Experten in vielen Bereichen der EDV und ein gutes Design. Da war mir neben der Qualifikation die Teamharmonie besonders wichtig. Der Teamaufbau hat fast ein Jahr gedauert. Dann gab es sehr viele Gespräche mit Unternehmen, Lehrkräften, Direktoren und Direktorinnen und natürlich den Schülern. Letztlich haben nicht wir, sondern die Anwender die Anforderungen an die Entwicklung definiert. Das war schon sehr zeitaufwendig.

Foto: © Andrew Neel, unplash.com



Foto: © Doris Fröhlich, Fotostudio Mank

Erzähl uns ein bisschen etwas über die App ...

Manfred: Wir sehen uns als Türöffner. Das „lena“ in lenaguru steht für „Lehrstellennavigator“ und zeigt Lehrstellensuchenden passende Lehrbetriebe in der Nähe ihres Wohnortes. Mit ein paar Klicks kann man sich über den Lehrbetrieb informieren und einen Kontakt für ein Schnupperpraktikum bzw. eine offene Lehrstelle erstellen.

len. So wollen wir potenzielle Barrieren abbauen.

Wie hast du dein Team zusammengestellt?

Manfred: Es war beim Gründen rasch klar, dass man eine derartige App nicht von der „Stange“ kauft und ein wenig unprogrammiert. Ich brauchte daher sehr gute Programmierer bzw. Designer. Nachdem es in Sankt Pölten eine Fachhochschule für Medientechnik gibt, habe ich mich dort umgeschaut. Anfänglich haben wir mit einer Masterklasse für digitale Technologien zusammengearbeitet. Dort wurden die grundsätzlichen Festlegungen bzgl. der Basistechnologien getroffen und erste Kontakte in die Entwickler-Szene aufgebaut. Letztlich konnte ich auch mein eigenes Netzwerk nutzen und nach und nach ein

ganz hervorragendes Team zusammenstellen. In rund 40 Entwicklungssprints haben wir dann innerhalb eines Jahres die App und ein dazu passendes Unternehmensdashboard entwickelt und auf den Markt gebracht.

Wie wird die App genutzt?

Manfred: Nach und nach immer mehr. Aktuell haben wir die App ca. 800-mal installiert. Auch die Bewerbungen über die App werden jedes Jahr mehr. So haben wir uns 2023 gegenüber 2022 fast verdoppelt hinsichtlich der Nutzung.

Wie sehen deine Pläne für die nächsten Jahre aus?

Manfred: Nachdem die App auch immer auf den neuesten Handygenerationen funktionieren muss, ist die technische Entwicklung der App nie abgeschlossen. Obwohl wir ein super Feedback von den Anwendern bekommen, haben wir die Idee, noch die eine oder andere Zusatzfunktionalität zu programmieren. Natürlich sollte die App noch viel mehr genutzt werden.

Hast du zusätzlich noch Tipps für Lehrstellensuchende?

Manfred: Selbstverständlich. Wir haben schließlich viel Kontakt mit den Lehrbetrieben und den Schulen bzw. Schülern und sehen, was gut und was weniger gut läuft. Leider raten viele Eltern als Influencer Nummer eins den Jugendlichen, doch sicherheitshalber eine weiterführende Schule zu besuchen, um später bessere Berufschancen bzw. Aufstiegschancen zu haben. Das war vielleicht früher so. Heute bei dem hohen Facharbeitermangel ist eine praktische Ausbildung die beste Möglichkeit, Karriere zu machen. Auch wird die Lehre mit Matura immer häufiger von den Firmen unterstützt. Somit sind auch für später alle weiteren Möglichkeiten, z.B. für ein Studium, offen. Um sich in der persönlichen Berufswahl sicherer zu fühlen, raten wir immer bereits ab der vierten Klasse NMS möglichst viele berufspraktische Tage zu nutzen – also „schnuppern“ zu gehen. Nur so bekommt man frühzeitig einen Einblick in das Berufsleben.

Das lenaguru®-Team



lenaguru®
Nähere Infos zur lenaguru-App findest du unter www.lena.guru

Mobilität verändert sich



Für viele der Einstieg in die ganz persönliche Freiheit – der Moped-Führerschein. Die Ausbildung kann man schon zwei Monate vor dem 15. Geburtstag beginnen.

Mobilität war schon immer ein Megatrend und ist es auch heute noch! Trotzdem haben sich die Art der Mobilität und das Denken über „mobil sein“ bei jungen Menschen massiv verändert! Nicht die einzige Veränderung, die man in den Fahrschulen erkennen kann. Richard Mader von der St. Pöltner Fahrschule Sauer schaut zurück, aber noch viel mehr nach vorne.

Früher war klar: Wer volljährig wird, macht den Führerschein, weil das Mobilität und Freiheit bedeutet. Die junge Generation heute ist noch mobiler als die meisten vor ihr. Warum sehnt sich trotzdem nicht jeder danach, so schnell wie möglich den rosa Schein zu machen?

Richard Mader: Das lässt sich wohl kaum auf eine ganz konkrete Ursache runterbrechen. Sicher ist: Das Auto und der Führerschein haben heute einen anderen Status als früher. Als ich den Führerschein gemacht habe, war das praktisch der Eintritt ins Erwachsenenleben. Damals hieß es Matura, Führerschein, Ausbildung. Heute kommen nach der Matura einmal die

weitere Ausbildung und die Freizeit. Und erst dann, wenn er gebraucht wird, der Führerschein. In Großstädten ist diese Entwicklung viel stärker als in ländlichen Bereichen.

Die Statistiken zeigen, dass die Personen, welche den B-Führerschein machen, zunehmend älter werden – 2020 lag das Durchschnittsalter bei 21,5 Jahren, zehn Jahre vorher noch bei 20,1. In Wien waren die Führerschein-Neulinge im letzten Jahr durchschnittlich schon 24,1 Jahre alt. Gibt's da eine Erklärung dafür?

Richard Mader: Wie gesagt – zum einen haben sich die Zeiten geändert. Mobil



Die Fahrschule muss die Jugendlichen auf die zukünftige automobile Mobilität vorbereiten – die Herausforderungen werden da immer größer.

sein bedeutet heute nicht mehr zwangsläufig, ein Auto zu haben, mobil sein ist vielmehr eine Einstellung geworden. Lieber am Wochenende schnell mal nach Barcelona als zum Landjugendball in der Umgebung ...

Zum anderen nutzen die Jugendlichen natürlich lieber die Infrastruktur der Stadt und sind damit teilweise kostengünstig und vor allem klimafreundlich unterwegs. Was heute natürlich ein wichtiger Aspekt ist.

Lässt man das auch in die Ausbildung einfließen?

Richard Mader: Ich denke, da geht es gar nicht so sehr um die Ausbildung – wichtig ist heute, dass alle die Veränderung des Wertes „Mobilität“ erkennen. Und das letztendlich auch umsetzen. So war zum Beispiel früher die Ausbildung sehr Technik-lastig. Heute stehen der Mensch und der sinnvolle Einsatz von Technik im Mittelpunkt. Schlagwörter wie Navigationssysteme, Carsharing, E-Mobilität, autonomes Fahren sind allgegenwärtig.

Wie kann man sich das in der Ausbildung im Detail vorstellen?

Richard Mader: Das soziale Verhalten im Verkehr ist

sicherlich ein Teil auf den wir uns als Fahrschule noch viel mehr konzentrieren sollten. Schlagwörter sind Verkehrskompetenz, Gefahrenwahrnehmung und Verkehrssinnbildung. Dazu müssen wir auch die Weiterbildung in den Fokus rücken – nicht nur bei Berufskraftfahrern. Der Zug fährt auch beim Autofahren in Richtung „lebenslanges Lernen“. Ein wunderbares Beispiel sind hier die Auswirkungen der Mehrphasenausbildung. Auch das umweltschonende Fahren wird in Zukunft ein noch größerer Schwerpunkt werden. Ich denke, man kann somit die Fahrschulen in Zukunft auch als komplexe Mobilitätsberater bezeichnen.



Richard Mader – Inhaber der St. Pöltner Fahrschule Sauer.

Umweltschonendes Fahren – da denkt man ganz schnell an das Zauberwort „E-Mobilität“ ...

Richard Mader: Sicherlich eine der wichtigen Aufgaben unserer Generation! Die zukünftige automobilen Mobilität wird aber sicherlich nicht nur von Elektroautos geprägt sein. Benzinfahrzeuge, Wasserstoffantriebe und vieles mehr – alle haben ihre Berechtigung, – die Mischung wird es machen! Wir als Fahrschule müssen die Kunden durchaus schon jetzt darauf vorbereiten. Derzeit darf man ja kein Auto mit Gangschaltung lenken, wenn man seine Prüfung mit einem Automatik-Fahrzeug gemacht hat. Außer man macht eine zweite Prüfung. Da ist auch der Gesetzgeber gefordert. Da muss unbedingt eine Vereinfachung her.

Das bringt uns zum Thema Ausbildung – zufrieden, wie es derzeit abläuft?

Richard Mader: Ich denke, die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig für uns alle der Präsenzunterricht ist. Wir müssen mit der Theorieausbildung unbedingt wieder

zurück zu den Wurzeln. Leider hat sich da in den letzten Jahren viel verändert. Die Theorie hat durch den Einzug der Computerprüfung zu wenig Wertigkeit bekommen. Jeder versucht nur mehr, die Prüfungsfragen im Eilzugtempo abzuarbeiten. Dabei sollten aber die theoretischen Kurse die Kunden ausschließlich auf den Praxisunterricht vorbereiten. Und die Fahranfänger sollten dann dort das Fahren lernen, wo sie zu Hause sind. In der gewohnten Umgebung ihre Abläufe beim Autofahren trainieren. Dann können nämlich Verhaltensmuster richtig geprägt werden.

Wo kann man da ansetzen?

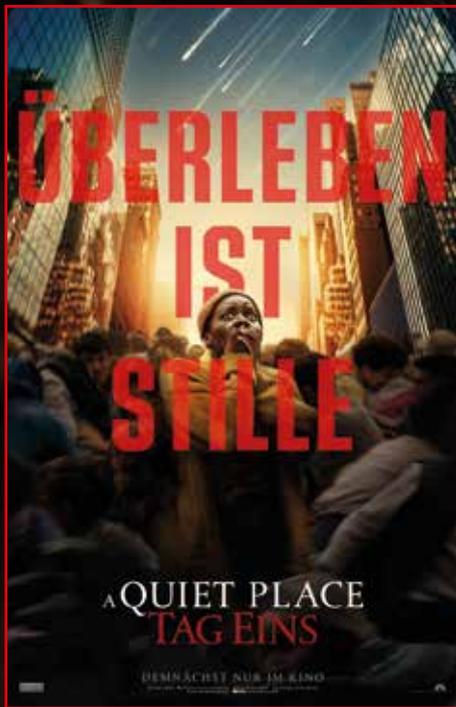
Richard Mader: Wir müssen vor allem in den Kursen für viel mehr Kommunikation zu sorgen. So schaffen wir Zeit für Diskussion. Nur so kann Verkehrssinn und Verständnis des Kunden für die komplexen Situationen im Straßenverkehr erreicht werden. Und die sind in den letzten Jahren immer mehr geworden.

Fotos und Bildtexte:
© Fahrschule Sauer

FAHRSCHULE **sauer** 75 JAHRE
www.sauer.at

erFAHRE
DEINE FREIHEIT

FAHRSCHULE SAUER
Julius Raab-Promenade 29
3100 St. Pölten
+43 2742 266 88



TRAILER

**Ab 27.06.2024
NUR im Kino**

Tag eins: Erlebe den Tag, an dem unsere Welt still wurde! Niemand ist vorbereitet auf das, was uns erwartet, wenn am 27. Juni 2024 das spannungsgeladene Prequel „**A QUIET PLACE: TAG EINS**“ ins Kino kommt.

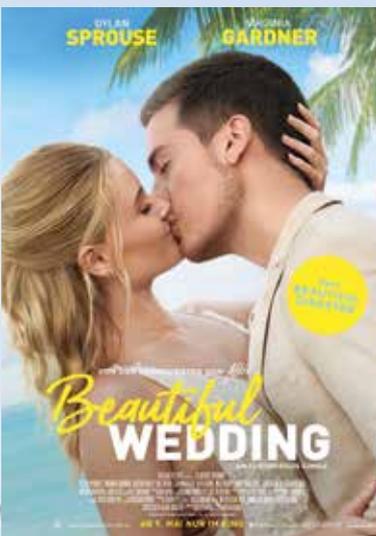
Fotos © 2024 Paramount Pictures



Fotos: © 2024 Voltage Pictures/LEONINE Studios

Alle Gewinnspiele auf jugendinfo-noe.at

* Die Kinogutscheine sind auf den jeweiligen Film ausgestellt und daher nicht ersetzbar. Die Kinogutscheine sind österreichweit einlösbar in jedem Kino, in dem der Film gespielt wird! Gültigkeit: solange der Film im jeweiligen Kino läuft!



Nach einer exzessiven Nacht in Las Vegas wachen Abby (Virginia Gardner) und Travis (Dylan Sprouse) in einer Luxus-Suite auf. Sie können sich beim besten Willen nicht mehr daran erinnern, was passiert ist. Offensichtlich haben sie im Casino den Jackpot gewonnen und im Rausch der Nacht geheiratet! Mit ihren besten Freunden America (Libe Barer) und Shepley (Austin North) im Schlepptau fliegen sie nach Mexiko, um dort wildromantische Flitterwochen zu genießen. Doch das Chaos verfolgt „Trabby“ auch im tropischen Paradies: Gibt es ein Happy End oder steht ihnen ein weiteres Desaster bevor?



TRAILER

Ab 09.05.2024 NUR im Kino

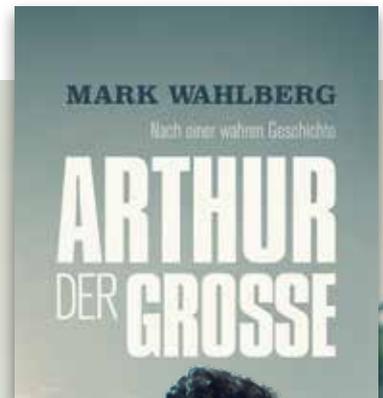


Foto: © 2024 LEONINE





STING

Nachdem in einer stürmischen Nacht ein mysteriöses Ei durch das Fenster eines heruntergekommenen New Yorker Wohnhauses kracht, entdeckt die zwölfjährige, von Comicbüchern besessene Charlotte (Alyla Browne) eine merkwürdige kleine Spinne. Von ihrer Mutter und ihrem Stiefvater Ethan (Ryan Corr) fühlt sich das rebellische Mädchen alleingelassen – und findet in dem Achtbeiner, den sie liebevoll Sting tauft, einen neuen Freund. Doch je mehr Charlottes Faszination für Sting wächst, desto größer wird auch das Krabbeltier. Und sein Durst nach frischem Blut wird unersättlich ...

**Wir verlosen
2 x 2
Kinogutscheine***



CHANTAL IM MÄRCHENLAND

Chantal, ewige Influencerin ohne Follower, und ihre beste Freundin Zeynep geraten durch einen antiken Zauberspiegel, den sie für ein Social-Media-Gimmick halten, in die Märchenwelt. Mit so einer krassen Prinzessin haben die heiratswütigen Prinzen nicht gerechnet. Dank Ghetto-Skills räumt Chantal mit reaktionären Märchenklischees auf, kämpft gegen Flüche, tyrannische Könige – und vor allem um ihre Freundschaft zu Zeynep.



Ab 28. März NUR im Kino!



10 Tage, 435 Meilen, ein unvergessliches Abenteuer: Für den Profi-Athleten Michael Light (Mark Wahlberg) sind die Adventure Racing World Championships in der Dominikanischen Republik die letzte Chance, einen großen Wettkampf zu gewinnen. Das fordernde Rennen bringt ihn und seine Teamkollegen Leo (Simu Liu), Olivia (Nathalie Emmanuel) und Chik (Ali Suliman) an ihre Grenzen. Doch die unerwartete Begegnung mit einem Straßenhund ändert alles: Gemeinsam mit ihrem neuen, auf den Namen Arthur getauften tierischen Gefährten werden Michael und sein Team vor überraschende Herausforderungen gestellt und lernen, dass Loyalität, Zusammenhalt und Freundschaft am Ende der größte Preis sind.

**Ab 25.04.2024
NUR im Kino**

EINFACH WEG

Die Welt entdecken:

Deine Möglichkeiten für Auslandserfahrungen

Auf der Suche nach Abenteuern jenseits der eigenen Landesgrenzen? Ob du nun von fernen Ländern träumst, deine Sprachkenntnisse verbessern möchtest oder dich für andere Kulturen interessierst – ein Auslandsaufenthalt bietet dir die perfekte Gelegenheit, die Welt zu erkunden und unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. Doch welches Abenteuer passt am besten zu dir? Lukas Schneider, Experte für Auslandserfahrungen, steht dir mit Rat und Tat zur Seite.



Foto: © Ian Schneider, unsplash.com

„Ein Auslandsaufenthalt kann eine lebensverändernde Erfahrung sein“, sagt Lukas Schneider von der Jugend:info NÖ. Der 28-Jährige leitet einmal monatlich kostenlose Infostunden zum Thema Auslandsaufenthalte und zeigt dabei die Vielzahl von Möglichkeiten auf: „Ob du nun einen Schulbesuch oder ein Praktikum im Ausland, eine Sprachreise, einen Freiwilligendienst oder einfach nur einen entspannten Urlaub mit Freunden planst – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, deine Zeit im Ausland sinnvoll zu gestalten.“

Die Infostunden bieten einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Optionen und geben dir alle Informa-

tionen, die du benötigst, um die richtige Entscheidung für deinen Auslandsaufenthalt zu treffen. „Wir helfen dir, das Abenteuer Ausland zu planen, und stehen dir mit den wichtigsten Informationen zur Seite“, erklärt Lukas.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Möglichkeiten der EU-Förderung. „Viele Jugendliche wissen nicht, dass sie finanzielle Unterstützung für ihren Auslandsaufenthalt erhalten können“, betont Lukas. „Einige Programme, wie zum Beispiel der geförderte Freiwilligeneinsatz im Rahmen des EU-Jugendprogramms ESK (Europäisches Solidaritätskorps, Anm.), bieten tolle Chancen, die Welt zu entdecken, ohne das Budget zu sprengen.“

Die Infostunden finden sowohl vor Ort in der Kremser Gasse 2 in St. Pölten als auch online statt, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, teilzunehmen. „Ob persönlich in unserem Info:lokal in St. Pölten oder bequem von zu Hause aus per Videokonferenz – wir sind für dich da“, versichert Lukas.

Die Termine für die nächsten Infostunden stehen bereits fest:

- **Montag, 22. April, 17 Uhr**
- **Donnerstag, 30. Mai, 17 Uhr**



Natürlich sind auch individuelle Beratungen jederzeit möglich. „Wir nehmen uns gerne Zeit, um deine Fragen zu beantworten und gemeinsam den perfekten Auslandsaufenthalt für dich zu finden“, so Lukas.

Interessiert?

Melde dich einfach per E-Mail an lukas.schneider@jugend-info-noe.at oder telefonisch unter **02742/245 65-15** an. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich.

„Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen und gemeinsam mit dir die Welt zu entdecken!“, lädt Lukas abschließend ein. „Melde dich bei uns und starte dein Abenteuer Ausland!“

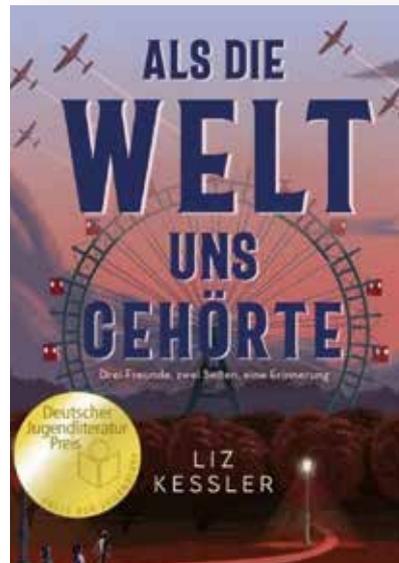




Das Reich der sieben Höfe

von **Sarah J. Maas**

Feyre ist auf der Jagd. Als sie im Wald einen Wolf tötet, erscheint eine furchteinflößende Kreatur, die sie in das sagenumwobene Reich der Fae entführt. Bald erfährt die Jägerin mehr über ihren Entführer, der sich als Tamlin, Prinz der Fae, zu erkennen gibt. Feyre entwickelt Gefühle für den jungen Prinzen, und auch die Tatsache, dass Tamlin verflucht ist, kann daran nichts ändern.

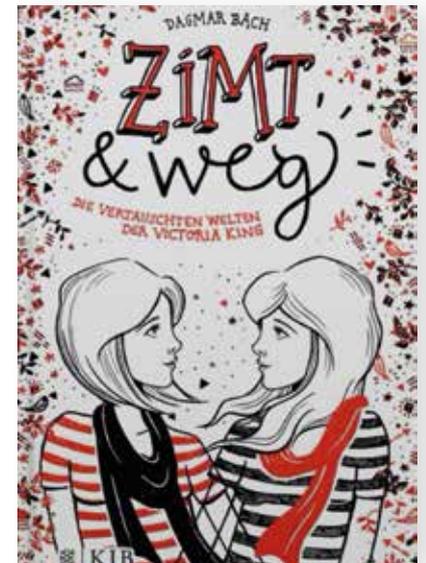


Als die Welt uns gehörte

von **Liz Kessler**

Die Geschichte von den Freund:innen Elsa, Leo und Max spielt in Wien in den Jahren 1936 bis 1945. Inmitten all der Unruhen verbringen die drei einen perfekten Tag miteinander. Ein Bild, das sie auf einer gemeinsamen Fahrt im Riesenrad des Wiener Praters zeigt, wird sie immer daran erinnern, dass Freundschaft und Liebe auch in dunklen Zeiten das Gute im Menschen aufrechterhalten.

Aus drei unterschiedlichen Perspektiven erzählt die Autorin die Erlebnisse dreier Kinder, deren Welt untergeht und sie grausam auseinanderreißt.



Zimt & weg

von **Dagmar Bach**

Victoria ist 15 Jahre alt, lebt in einer Kleinstadt und ist insgeheim in David verliebt. Also ein ganz normales Mädchen, das mit ganz normalen pubertären Problemen kämpft. Nur eines ist besonders an ihr: Seit sie zwölf Jahre alt ist, rutscht sie immer wieder für kurze Zeit in eine Parallelwelt ab und tauscht dort den Platz mit einem Mädchen, das genauso heißt und aussieht wie sie.

Es passiert ganz plötzlich und lässt sich nicht steuern. Das ganze Geschehen kündigt sich nur kurz davor mit einem vagen Zimtgeruch an. Doch wie kann das sein? Gibt es Parallelwelten wirklich? Und wieso bringt ihre Doppelgängerin in ihrem Leben alles durcheinander?

■ Wir verlosen von jedem vorgestellten Buch ein Exemplar.

Das Gewinnspiel findest du auf jugendinfo-noe.at

Freut euch des **Lesens!**

BUCHHANDLUNG
SCHUBERT



Das Lesen ist schön
3100 St. Pölten – Wienerstraße 6
Tel.: 02742/353189



HOL DIR JETZT DIE
JUGEND:KARTE NÖ

- » kostenloser Altersnachweis
- » viele Ermäßigungen in ganz NÖ
- » Tolle Gewinnspiele und vieles mehr ...



JUGEND:INFO NÖ

Kremser Gasse 2, 3100 St. Pölten
02742/245 65 | info@jugendinfo-noe.at
jugendinfo-noe.at

Österreichische Post AG, MZ19Z041616M,
Jugend:info NÖ, Kremser Gasse 2, 3100 St. Pölten